

AKTUELLES/VOR ORT

785 RehaCare International in Düsseldorf:
Competence Center Pflege erfolgreich integriert

786 Gesellschaft für Inkontinenzhilfe:
Die Inkontinenz aus der Tabuzone holen

788 Symposium Pflegewissenschaft:
Pflegerkräfte und Patienten im Visier der Pflegeforschung

790 Hartmann Pflegepreis 2000:
Interdisziplinäre Versorgung chronischer Wunden

SERIE WEITERBILDUNG IN DER PFLEGE

794 Beraterin in der Krankenkasse:
Gerontologische und Rechtskenntnisse als Basis

PFLEGEPRAXIS

797 Pflege chronisch Schmerzkranker:
Schmerzen lindern durch Entspannung

■ **802 Medizinprodukte:**
Studie belegt die Bedeutung innovativer Entwicklungen

■ **803 Pflegehilfsmittel:**
Betroffene werden selten einbezogen

■ **807 Alarmierende Entwicklung:**
Immer häufiger Latexallergien

812 Leben im Dunkeln:
Blinde unterstützen ohne zu bevormunden

815 Brandschutz im Krankenhaus:
26 Fragen an die Feuerwehr

PFLEGEMANAGEMENT

819 Einführung von Fallpauschalen:
Ein Impuls zur Bildung multiprofessioneller Teams

824 Coaching für Führungskräfte:
Steigende Anforderungen innovativ bewältigen



802

Titelbild

Medizinprodukte, zu denen auch viele Pflegehilfsmittel gehören, stehen immer wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion, meist im Zusammenhang mit der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Dabei können

Neuentwicklungen auf diesem Gebiet dazu beitragen, Kosten zu senken, wenn sie entsprechend den Bedürfnissen der PatientInnen entwickelt und bedarfsgerecht eingesetzt werden.

(Foto: Eva-Christine Hanewinkel)



Pflegepreis

Am 13. Oktober 2000 fand in Heidenheim die Verleihung

des Hartmann Pflegepreises 2000 statt. Das Thema der diesjährigen Ausschreibung lautete „Behandlungsteam chronische Wunde – Kooperation ohne Schranken?“. Die eingesandten Arbeiten zeigten Wege zur multi- oder interdisziplinären Versorgung chronischer Wunden, wobei der Hauptpreis an die ungarische Diplom-Krankenschwester Ida Arany Sastienné ging (3.v.li.).



Sozialberatung in Krankenkassen

Mit Einführung der Pflegeversicherung sind die Krankenkassen für pflegebe-

dürftige Personen zu wichtigen Ansprechpartnern geworden, wenn es darum geht zu klären, welche Pflegeleistungen beansprucht werden können. Um Pflegebedürftige in dieser Situation kompetent zu beraten, sind gleichermaßen Kenntnisse der Sozialgesetzgebung sowie gerontologisches und pflegerisches Wissen notwendig.